

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Persönliche Daten

Gastuniversität: Universitat de València

Studienfach: Humanmedizin

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung zu meinem Auslandssemester verlief weitestgehend reibungslos. Bereits im Bewerbungsprozess wurde deutlich, dass man immer mit einer schnellen und hilfreichen Antwort des Auslandsstudiums-Büros rechnen kann.

Auch in Valencia hatte ich diesbezüglich Glück, das Sekretariat war ebenfalls freundlich und man konnte bei Nachfragen online Termine vereinbaren oder per E-Mail klären.

Im Endeffekt hat das dazu geführt, dass ich immer die Anweisungen aus den E-Mails und der Websites gefolgt bin und mich bei Unklarheiten an die zuständige Person gewandt habe.

Die medizinische Fakultät in Valencia hat zudem dafür gesorgt, dass uns Gästen jeweils ein Tutor oder eine Tutorin (Freiwillige!) zugeteilt wurde. Für mich war das auch ein Segen, da Laura super lieb war und mir immer weitergeholfen hat, wenn ich nicht sicher war, wann und wo genau ich Unterricht hatte.

Sich an Studentinnen und Studenten zu wenden, die bereits in Valencia waren, hilft mit Sicherheit oft weiter.

Unterkunft

Während meiner 6 Monate in Valencia habe ich in einer bunt gemischten 5er-WG gewohnt. Diese hatte ich auf dem spanischen Pendant zu WG-Gesucht / Ebay-Kleinanzeigen, „Idealista“ gefunden. Es ist üblich, dass man direkt bei der Besichtigung den Vermieter trifft und sie dann annimmt oder ablehnt.

„Bewerbungsgespräche“ wie in Deutschland gibt es, wenn überhaupt, nur für ERASMUS-WGs, die sich Gruppen ausländischer Studenten selbstständig organisiert haben.

In der Regel zahlt man in Valencia ca. 250-300 € / Monat an Miete. Wenn man sich eine schickere Wohnung in der Altstadt oder in Ruzafa gönnen möchte, zahlt man entsprechend mehr; in den studentischen Vierteln rund um die Avenida Blasco Ibáñez oder in Benimaclet kann man auch für weniger als 200 € im Monat eine Bleibe finden. Generell sollte man beachten, dass die Wohnungen in Spanien bei weitem nicht so gut isoliert und in gepflegt sind wie in Deutschland – im Winter friert man eher drinnen als draußen.

Ich habe zum Beispiel in der Nähe des Expo-Geländes am Turia-Park gewohnt und für ein 13m²-Zimmer mit Doppelbett (eher Ausnahme als Regel) und geteiltem Balkon 330 € warm gezahlt. Dazu hatte unsere Wohnung 2 Bäder, was bei 5 Leuten meiner Meinung nach ein Muss ist.

Da Valencia komplett flach ist und die Entfernungen meistens nicht allzu groß, war ich vor allem mit dem Fahrrad unterwegs. Hierfür ist ein Jahresabo der Stadtfahrräder „Valenbisi“ für 36 € oder ein gebrauchtes Fahrrad aus dem Internet auf jeden Fall Pflicht.

Insgesamt kann ich euch den Rat geben, euch keinen zu großen Kopf bei der Wohnungssuche zu machen. Ihr werdet ohnehin die meiste Zeit draußen, am Strand oder in Bars verbringen!

Studium an der Gasthochschule

An dieser Stelle muss ich kurz ehrlich gestehen – ich habe nur so viele Kurse wie nötig belegt und meinen Fokus darauf gelegt, mein Studium zu entschleunigen und neue Leute kennenzulernen.

Das hieß in meinem Fall 15 ECTS-Punkte, wovon jeweils 4,5 auf eine Wahlpflichtfach (Grundlagen der intensivmedizinischen Überwachung) und Hämatologie sowie 6 auf Urologie / Nephrologie

(Doppelfach, 2 einzelne Klausuren!) entfielen. Dies entspricht der Hälfte der Punkte / Fächer, welche die Spanier in einem Halbjahr belegen. Dabei sollte man am besten Fächer wählen, die sich nicht überschneiden, also bestenfalls aus dem selben Jahr. Dabei wurde mir aber im Laufe der Bewerbung von spanischer Seite die entsprechenden Informationen weitergeleitet.

In den ersten drei Wochen des Semesters fanden nur Vorlesungen statt, für die keine Anwesenheitspflicht galt. Danach gab es Vorlesungen nur noch freitags; Montag bis Donnerstag waren für die Seminare und Blockpraktika vorgesehen, welche verpflichtend waren.

Anwesenheitskontrollen fanden stichprobenartig statt; Termine und Kurse konnte man auf Nachfrage meiner Erfahrung nach problemlos mit anderen Studierenden tauschen.

Alles in allem hatte ich viel Freizeit und als Muttersprachler hatte ich auch mit den Klausuren keine großen Schwierigkeiten.

Der Unterricht war insgesamt durchwachsen. Die Qualität der Vorlesungen und Seminare hing stark davon ab, wie gut die Dozentin oder der Dozent vorbereitet und motiviert war; die Praktika waren meistens in zu große Gruppen eingeteilt. Positiv ist mir die Nephrologie-VL in Erinnerung geblieben, da der zuständige Professor vorab den inhaltlichen Teil als Video hochgeladen und dann in der eigentlichen Vorlesung klinische Fälle behandelt hat. Interessant war auch das Urologie-Praktikum, bei dem wir bei z.B. bei Blasenspiegelungen und im OP mithelfen durften.

Alltag und Freizeit

Zu Beginn des Semesters bieten viele Bars und Agenturen Programme, Feiern und Ausflüge für Studierende aus dem Ausland an. Das Nachtleben ist wie im restlichen Spanien ohnehin von spätem Abendessen, vollen Bars und Discos, die bis zum Morgengrauen geöffnet haben geprägt.

Da an der Universität in Valencia sehr viele Leute ihr Auslandssemester absolvieren, kommt man sehr schnell in den Austausch von Erfahrungen und Interessen.

Prinzipiell war es so, dass ich vor allem mit ausländischen Studentinnen und Studenten unterwegs war und sich selten Spanierinnen und Spanier daruntergemischt haben. Dies lag wohl vor allem daran, dass wir wesentlich mehr Freizeit und Geld zur Verfügung hatten; gerade das Medizinstudium ist, wenn man alle Kurse belegen und es in Regelstudienzeit schaffen möchte, sehr eng getaktet. Freizeitangebote und das Nachtleben sind dort außerdem fast schon im Überfluss vorhanden. Das Sportangebot und die Anlagen der Universität sind sehr erschwinglich oder gar kostenlos, Gleiches gilt für die Beachvolleyballfelder am wunderschönen und stets gut besuchtem Stadtstrand.

Viele Studenten haben auch Ausflüge nach Andalusien, Alicante, Madrid, Barcelona oder an die Steilküste weiter südlich bei Xàtiva und Dénia gemacht. Die Natur ist atemberaubend und ein solcher Ausflug lohnt sich in jedem Fall. Für verschiedene Wandertouren außerhalb Valencias haben sich oft und sehr schnell andere Studenten gefunden.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Im Großen und Ganzen gehört das Auslandssemester in Valencia zu einer der schönsten Abschnitte in meinem bisherigen (Studenten-)Leben. Ich hatte großen Spaß, habe einiges über mich und andere gelernt und mein Englisch, Französisch und Spanisch stark verbessert. Zudem habe ich viele neue Freundschaften geschlossen; allein in Italien und in Deutschland habe ich nun 10 neue Städte, die ich fast schon besuchen MUSS, um alle wiedersehen zu können.

Gerade im Vergleich zu Nordeuropa und zu den Metropolen Madrid / Barcelona ist Valencia fast schon unschlagbar günstig; mit wenig Geld kommt man also sehr weit! Die Krönung des Ganzen war dann noch das Wetter, welches durchgehend fantastisch war.

Der einzige Kritikpunkt, den ich aufführen könnte, wäre die durchwachsene Lehre – da ich mir mein ERASMUS von Beginn an als Auszeit und zur Entschleunigung geplant hatte, ist dies eher zweitrangig.